

Pax Christi International fordert Anerkennung des Staates Palästina und Bann über Siedlungen

Die Weltversammlung in Bethlehem bekräftigt ihre Unterstützung des gewaltlosen Kampfes gegen die Besatzung

Die Weltversammlung von Pax Christi fordert alle UN-Mitgliedstaaten auf, den Staat Palästina anzuerkennen und die israelischen Siedlungen im besetzten Palästina zu verbieten. Die 160 TeilnehmerInnen der Versammlung der internationalen katholischen Friedensbewegung in Bethlehem, Westbank, vom 13. bis 17. Mai 2015, sind zu tiefst besorgt über die israelische Politik, die die Rechte des palästinensischen Volkes nicht anerkennt und die Möglichkeit einer Zwei-Staaten-Lösung ausschließt. Pax Christi International unterstützt die PalästinenserInnen in ihrem gewaltlosen Kampf für ein Ende der Besatzung und jene Israelis, die sich für Menschenrechte und Völkerrecht, auch auf die PalästinenserInnen bezogen, einsetzen.

Pax Christi International begrüßt die Anerkennung Palästinas als souveränen Staat durch den Vatikan und glaubt, dass eine bilaterale Anerkennung eine wichtige Bestätigung des Rechtes der PalästinenserInnen auf Selbstbestimmung ist. Auf Grund der Verweigerung der neuen Regierung Israels, 22 % des Territoriums des früheren Mandatsgebiets Palästina in den neuen Staat Palästina umzuwandeln, muss die UNO die Resolution 242 des UN-Sicherheitsrates anwenden, die von Israel verlangt, sich aus den seit 1967 besetzten Gebieten zurückzuziehen.

Weil die israelische Regierung weiterhin den Bau neuer Siedlungen und die Vergrößerung bisheriger Siedlungen erlaubt - beides sind Verletzungen des Humanitären Völkerrechts - muss jedwede Zusammenarbeit mit der Besatzung beendet werden. Dritte Parteien wie die USA, die Russische Föderation und die Mitgliedstaaten der EU sind verantwortlich, dass das Internationale Recht eingehalten wird. Um zu verhindern, dass die Siedlungen Gewinn abwerfen, sollten die Produkte aus den Siedlungen geächtet werden. Weil Palästina Mitglied des Internationalen Strafgerichtshofes ist, können jetzt Kriegsverbrechen geahndet werden.

TeilnehmerInnen an der Versammlung, die aus fünf Kontinenten gekommen waren, beteiligten sich in Bethlehem am Gedenken an die Nakba. Sie erinnerten an die 750.000 PalästinenserInnen, die 1947/1948 vertrieben worden waren oder fliehen mussten, sowie an die immer noch bestehende Nakba, durch die PalästinenserInnen jederzeit mit der Vertreibung von Haus und Hof bedroht werden. Die TeilnehmerInnen an der Versammlung besuchten Flüchtlingslager und Bauern in Dörfern im Jordantal und im Süden von Hebron, wo den Bauern droht, dass das israelische Militär ihre Häuser, Bewässerungssysteme und Viehställe zerstört, wenn die Internationale Gemeinschaft nichts tut, um derartige Verletzungen des Völkerrechts zu verhindern.

Pax Christi International ermutigt palästinensische und israelische Menschenrechts- und Friedensorganisationen, ihre Arbeit für einen gerechten Frieden im Mittleren Osten, basierend auf den Menschenrechten und dem Völkerrecht, fortzusetzen und proklamiert ihre Solidarität mit diesen Gruppen. Pax Christi ermutigt alle Pilgerreisen ins Heilige Land, sich auch für die lokale Bevölkerung in Palästina zu engagieren. Ohne Hoffnung und Vision und Solidarität können weder die Unterdrückten noch die Unterdrücker einen Weg aus der Gewalt, aus Krieg und der Kultur des Todes finden. Für das Leben zu stehen liegt in der Verantwortung von Pax Christi International.

Bethlehem, 17. Mai 2015

(übers.: Gerhilde Merz/Nahost-Kommission von pax christi Deutsche Sektion)